

Die
„Weiberich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiberich-Zeitung.

Interate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr weite
sowie Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile über deren
Raum berechnet. — Zu
dellarsche und complicirte
Interate mit entsprechendem
Kaufschlag. — Eingel-
andt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 149.

Donnerstag, den 23. Dezember 1886.

52. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. Dezember. Bei Gelegenheit des diesjährigen Herbstfests (19. Novbr.) nahmen wir Gelegenheit, an dem gleichen Tage vor 25 Jahren stattgefundenen großen Schneefall zu erinnern, der die hiesige Gegend mehrere Tage lang vollständig von der Außenwelt abschloß. Niemand ahnte dabei, daß dieser Schneefall sich im heurigen Jahre in wirklich vermehrter Auflage wiederholen würde. Nachdem wir Wochen lang nach nur einer einzigen Schneeflocke geseufzt haben, hat uns eine einzige Nacht, die zum Dienstag, und dieser Tag selbst eine so riesige Menge Schnee herabgebracht und der dazu herrschende Wind trieb ihn zu ganz kolossalen Schneewehen zusammen, wie sich dessen die sprichwörtlich gewordenen „ältesten Leute“ nicht entsinnen können; denn darin sind Alle einig, die bereits 1851 in unserer Stadt wohnten, daß der gestrige Schneefall bedeutender ist als der vor 25 Jahren. Ganz dieselben, damals geschaute Bilder wiederholten sich, auf den Landstraßen stockte aller und jeder Verkehr und nur leichte Gefährte waren mit doppelter Vorspannung schrittweise vorwärts zu bringen. In den Straßen der Stadt lag der Schnee meterhoch und mühsam nur konnte Bahn gemacht werden. Lobend wollen wir hierbei erwähnen und dankbar wollen wir es anerkennen, daß von Seite der städtischen Verwaltung alles und jedes gethan wurde, den unterbrochenen Verkehr innerhalb der Stadt möglich zu machen und mit großen Anstrengungen ist ihr dies auch gelungen. — Wenn also Geschirre fast gar nicht und Fußgänger nur mühsam nach unserer Stadt kommen konnten, wird es nicht Wunder nehmen, wenn Jedermann die Ankunft der Bahnzüge mit Sehnsucht erwartete. Aber auch die Bahnverwaltung litt unter der gleichen Störung. Der Frühzug am Dienstag, der die hiesige Station um 6 Uhr passirt, langte erst um 7 Uhr an, und kam von Hainsberg statt um 9, erst um 11 Uhr wieder hierher, und muß man dies als ein günstiges Ergebnis bei den Schneemassen bezeichnen. Die mit diesem Zuge eintreffenden Postkutschen zeigten große Lücken, nur die von Dresden waren angekommen, alle anderen, die mit der Leipziger, Görlitzer und Reichenbacher Linie in Dresden ankommen sollten, fehlten — ein Zeichen, daß überall die gleiche Störung herrschte. Um 12 Uhr setzte sodann der Zug seinen Weg nach Ripsdorf fort, blieb aber kurz außerhalb des Bahnhofes zweimal hintereinander im Schnee stecken. Bis Ripsdorf aber hatte er zu einem Wege, den er sonst in knapp einer Stunde zurücklegt, über vier Stunden gebraucht; schrittweise mußte die Bahn ausgeschaukelt werden und hinter dem Zuge ward sie sofort wieder verweht. Es wird Niemand Wunder nehmen, daß unter solchen Umständen die Bahnverwaltung die Bahnzüge sistirte. Glücklicherweise hörte in der Nacht zum Mittwoch das Schneetreiben auf, wenn auch ein mäßiger Schneefall am Vormittage noch anhielt. Ob es möglich sein wird, die Bahn bis heute Mittwoch Mittag frei zu bekommen, ist noch zweifelhaft. Wir haben daher, da mit der Bahnverbindung auch die Postverbindung aufgehört hat, seit den Dresdner Zeitungen und Briefen am Dienstag Mittag keine Zeile Geschriebenes oder Gedrucktes erhalten und müssen unsere geehrten Leser um Verzeihung bitten, wenn der lokale und politische Theil unseres heutigen Blattes nicht den gewöhnlichen Umfang aufweist. — Das kais. Postamt sendete die im Laufe des Dienstag hier eingegangenen Postkutschen mit Geschirre nach Pößendorf zur Weiterbeförderung nach Dresden. Die wenigen von auswärts eingehenden telegraphischen Nachrichten befähigten einen gleichen Schneefall in ganz Sachsen. So hat z. B. die Eisenbahnlinie Plauen-Eger ebenfalls den Verkehr einstellen müssen; der Zug, der Dresden am Montag 7¹⁰ Abends nach Reichenberg verließ, kam am Mittwoch Mittag noch zwischen Freiberg und Deberan im Schnee.

— Nach von uns bei hiesiger Bahnverwaltung am Mittwoch Nachm. 2 Uhr eingezogenen Erkundigungen, dürfte allem Anschein nach auch am Mittwoch noch kein Zug verkehren können.

— Einen interessanten Anblick gewähren bei unserer Schneefesttage die zahlreichen an den Dachrändern hängenden ellenlangen Eiszapfen, deren Bildung durch von heftig wehenden Wind dergestalt beeinflusst worden ist, daß sie alle nach Westen hin krumm gebogen sind.

— Die Zahl der unbestellbaren Postsendungen im Deutschen Reiche ist 1885 etwas niedriger gewesen als 1884, aber leider immer noch bedeutend genug, um immer wieder die Mahnung zur sorgfältigsten Zeichnung der Empfänger und zur Adressbezeichnung des Absenders zu rechtfertigen. Den Adressaten konnten nicht ausgehändigt werden 714,100 Briefe, 87,000 Postkarten, 10,860 Waarenproben, 650 versch. Briefe und 3500 Pakete. Von diesen Postsendungen waren 63,3 Proz. unbestellbar, weil der Empfänger nicht zu ermitteln war, 13,3 Proz., weil der Empfänger die Annahme verweigerte, 8,3 Proz. weil bei postlagernden Sendungen die Abholung nicht erfolgte und 15 Proz. aus anderen Gründen. 68,3 Proz. dieser Sendungen konnten schließlich an den Absender zurückgegeben werden; doch blieben 31,3 Proz. unbestellbar. Diese unbestellbaren Postsendungen konnten dem Absender nicht zurückgegeben werden, weil derselbe bei 57,3 Proz. der Sendungen überhaupt nicht genannt war, weil weiter bei 8,3 Proz. der Sendungen die vorhandenen bezüglichen Angaben unendlich oder unvollständig niedergeschrieben waren. Also deutliche Schrift und vollständige Angaben! Vergleichen wir schließlich das Verhältnis der endgültig unbestellbaren Postsendungen zu der Gesamtzahl der abgesandten Sendungen, so entfallen auf je eine Million der einzelnen Arten 257 Briefe (im Vorjahre 277), 405 (415) Postkarten, 53 (56) Drucksachen und Waarenproben, 3 (5) Werthbriefe und 7 (10) Paketsendungen.

— Wegen der in unserer letzten Nummer mitgetheilten Erklärung des Rechtsanw. Schred hat sich gegen denselben innerhalb der freisinnigen Partei, wie das fast vorauszu sehen war, ein großer Entrüstungssturm erhoben. Einem Vorstandsbeschlusse des Dresdner deutsch-freisinnigen Vereins zufolge wird Schred als nicht mehr zu diesem Verein und zur Partei gehörig betrachtet werden, welchem Beschlusse sich der Verein jedenfalls anschließen wird.

In **Glend** ist, nachdem Herr Carl Glieb. Günther die Annahme der erfolgten Wiederwahl als Gemeindeältester abgelehnt hat, im zweiten Wahlgang Hr. Gust. Adolph Junke für das Amt des Gemeindeältesten auf die nächsten 6 Jahre gewählt worden und nahm die Wahl an.

In **Borlas** ist der Gemeindeälteste Herr Karl Wilhelm Richter nach abgelaufener Dienstzeit auf die folgenden 6 Jahre als Gemeindeältester wiedergewählt worden und nahm er die Wahl an.

In **Reinhardtgrünna**. Der zweite Gemeindeälteste Herr Karl Friedrich Aug. Jungnickel, dessen sechs-jährige Dienstzeit mit Ablauf dieses Jahres zu Ende geht, ist vom Gemeinderath für seine Funktion wiedergewählt worden und fand sich derselbe zur Annahme der Wiederwahl bereit.

In **Schmiedeberg** sind die beiden Gemeindeältesten, Herr Carl Moriz Wolf und Herr Friedrich Traugott Rehnelt, und zwar Ersterer bei Vornahme einer zweiten Wahl, als 1. und beziehentl. als 2. Gemeindeältester wiedergewählt worden. Die Genannten übernehmen die Fortverwaltung ihrer Funktionen.

In **Glasshütte**. Die Ferien für die nach Hause reisenden Schüler der hiesigen Uhrmacherschule beginnen den Tag vor Weihnachten und enden mit dem 3. Januar 1887.

— Am 18. Dezember hatten sich sämtliche aktive Mitglieder des hiesigen Männergesangvereins zur letzten diesjährigen ordentlichen Singprobe im Vereins-

lokale eingefunden. Dieser Singprobe folgte eine vom Dirigenten, Hr. Dr. med. Flade, gegebene Weihnachtsbesprechung, die durch ihre humoristischen Geschenke, welche zum Theil recht werthvoll waren, eine sehr animirte Stimmung hervorrief. Nach einem Rückblick auf das verfloßene 28. Vereinsjahr und einer kurzen den Namen E. M. v. Weber, dessen 100. Geburtstag der 18. Dezember ist, gemeldeten Gedächtnisrede, wurde das Vereinsjahr würdig beschlossen. Es sei hier ein kurzer Rückblick vergönnt. Der Verein bestand am Anfang des Jahres aus 24 Sängern, 5 traten aus, während der Zuwachs 4 betrug, so daß am Jahreschlusse der Verein 23 aktive Mitglieder zählt; hiervon singen 6 I. und 7 II. Tenor, 6 I. und 5 II. Bass. Die Mitgliederzahl schwankte zwischen 22 und 25. Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt 35, die der Ehrenmitglieder 3. Der Verein hielt an 68 Abenden Singstunden ab, an welchen 1572 Sängern anwesend sein sollten (ca. 23 pro Abend). Erschienen waren nur 1348 (ca. 20 pro Abend), das sind 85,3 Prozent. Den geringsten Besuch wiesen 3 Singstunden mit 62, 65, und 69,3 Prozent auf, weswegen die Probe ausfiel. Den höchsten Prozentfuß mit 100 Prozent hatten 8 Abende. Das vom Verein im verfloßenen Jahre Gebotene bestand in einem am 24. Januar abgehaltenen Concert zum Besten zweier Konfirmanden, dessen geringer Besuch (meist nur auswärtige) den Entschluß zeitigte, ein öffentliches Concert nur unter gewissen Bedingungen wieder abzuhalten, 2 Familienabenden, den 28. März und den 2. Septbr., zu welchen noch einer am 3. Weihnachtsfeiertag kommt, 2 Herrenabenden und der in Gemeinschaft mit anderen Vereinen begangenen Sylvesterfeier. Vom Verein theiligten sich am Nadeburger Sängertag 5 Sängern, der ganze Verein außerdem am 15. August an dem 25. Stiftungsfeste des Gesangvereins Kretschka durch einen Einzenvortrag und am 5. Septbr. am Sängertag der Gruppe „oberes Müglitzthal“ in Geising. Ferner brachte der Verein noch dreien seiner Mitglieder Ständchen.

Dresden. Die internationale Fahrplan-Konferenz zur Feststellung des nächsten Sommerfahrplanes wird heute Mittwoch und morgen Donnerstag in Bach's Sälen ihre Sitzungen abhalten. Auf derselben werden außer allen deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen noch Verwaltungen von belgischen, holländischen, französischen, englischen, schweizer, schwedischen, norwegischen, rumänischen, serbischen und russischen Eisenbahnen vertreten sein. Voraussichtlich nehmen auch die Direktionen der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Zeland“ in Ulffingen, sowie die Unternehmer der kais. deutschen Postdampfschiffe in Bremen an der Konferenz Theil. Die Leitung der Konferenz hat unsere Staatsbahn-Verwaltung übernommen.

Pirna. In Sachen des bekanntlich im Juli des nächsten Jahres in Pirna abzuhaltenden 11. sächsischen Feuerwehrtages hat sich der Stadtrath nunmehr bedingungsweise bereit erklärt, der Stadtgemeinde gehörige Räumlichkeiten zu überlassen und für den Fall, daß der Feuerwehrtag mit einem Fehlbetrage abschließen sollte, zur Deckung desselben vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten einen Beitrag bis zu 2000 M. aus der Stadtkasse in Aussicht zu stellen, sowie überhaupt das Unternehmen nach allen Seiten hin soviel als möglich zu fördern.

Roswein. Die hiesigen städtischen Kollegten haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, den Gehalt für die Bürgermeisterstelle von 4200 Mark auf 4800 Mark zu erhöhen und die Stelle noch einmal öffentlich auszuschreiben. In dieser Sitzung wurde auch die Garnisonsfrage in Anregung gebracht. Es konnte jedoch über sie kein Beschluß gefaßt werden, weil diese Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung gestanden hatte. Der Eindruck war aber, daß die Stimmung in den städti-